

# Mit edlen Tropfen zum Erfolg

■ **ESSLINGEN:** Weingut Kusterer verdient sich Anerkennung in zwei renommierten Weinführern – Kunden vertrauen dem Urteil der Experten

VON ALEXANDER MAIER

Jede Branche hat ihre ganz eigenen Möglichkeiten, um die Besten zu adeln. Wer es in der Welt der edlen Tropfen zu höheren Weihen bringen will, darf auf wohlwollende Erwähnung in einem der angesehenen Weinführer hoffen. Dem Esslinger Weingut Kusterer ist das nicht zum ersten Mal gelungen: Sowohl im neuen „Eichelmann“, der sich als „Standardwerk zum deutschen Wein“ empfiehlt, als auch im renommierten Weinguide „Gault & Millau“ finden die Kusterers mit ihren Produkten erneut Anerkennung. Solches Lob will nicht nur hart verdient sein, es zahlt sich auch aus. Denn viele Kenner und Liebhaber edler Tropfen orientieren sich bei der Wahl ihrer Lieblingsweine am Urteil der Experten.

## Der genaue Blick der Weinexperten

Für einen Wengerter ist es ein weiter Weg, ehe er Berücksichtigung findet in einem großen Weinführer. „Dafür kann man sich nicht bewerben – man wird ausgewählt“, weiß Monika Kusterer. Zunächst wird man über einen längeren Zeitraum beobachtet, ehe man überhaupt in den erlauchten Kreis der Bewerteten aufgenommen wird. Und dann werden der Gesamtbetrieb und seine Produkte im Detail begutachtet – jedes Jahr von Neuem. Wer nicht ständig sein Bestes gibt, kann rasch wieder herabgestuft werden. „Wir hatten diesmal einen halben Tag lang Besuch vor der Bewertung in einem der Weinführer“, erzählt Monika Kusterer. „Die Weine wurden verkostet, und im Gespräch mit meinem Mann und unserem Sohn, der unsere Tradition fortführen wird, hat man sich ein genaues Bild von unserer Arbeit gemacht.“

Hans und Monika Kusterer werden seit 15 Jahren im Weinguide „Gault & Millau“ gelistet. Dort heißt es unter anderem: „Kusterers aktuelle Kollektion ist sehr feinfühlig vinifiziert – es sind Weine für Ästheten, an denen nichts Lau-



Ausgezeichnete Wengerter: Hans und Monika Kusterer freuen sich mit ihrem Sohn Maximilian über die Anerkennung von Fachleuten.

Foto: Bulgrin

tes mehr ist – selbst beim Muskatrollinger. Welchen bemerkenswerten Stilwechsel man hier vollzogen hat, spürt man im Vergleich zum 2011er Spätburgunder mit noch recht sprödem Tannin. Bei den tollen 2012ern hingegen findet man diese Härte nicht mehr.“ Und mit Blick auf alle neun Weine, die diesmal für den „Gault & Millau“ verkostet wurden, lautet das Gesamturteil: „Für diese Leistung verdient das Weingut in diesem Jahr durchaus eine besondere Empfehlung.“ Das zeigt sich auch im Gesamturteil: zweieinhalb von möglichen drei Trauben. „Die Tendenz zeigt nach oben, am dritten Trauben ar-

beiten wir“, sagt Monika Kusterer, die genau wie ihr Ehemann die vorzügliche Wertung als Verpflichtung versteht.

Ähnlich gut fällt das Urteil im „Eichelmann“ aus – einem Weinführer, für den 9750 Weine von 865 Weingütern aus 13 Weinregionen getestet wurden. Bewertet wird die Gesamtleistung des Weinguts in den letzten drei Jahren. Die Bewertungen reichen von einem bis zu fünf Sternen, wobei die Höchstwertung für „Weltklasse, internationaler Spitzenerzeuger“ steht. Für das Weingut Kusterer gab’s vier Sterne, wobei der 2012er „Mélac“ trocken mit 91 von 100 möglichen

Punkten nur einen Punkt hinter den vier besten deutschen Rotweincuvées rangiert.

Hans und Monika Kusterer wissen, dass solche Bewertungen von der Fachwelt sehr aufmerksam zur Kenntnis genommen werden. „Anspruchsvolle Weinkenner, von denen es heute viele gibt, blättern solche Weinführer aufmerksam durch und kommen ganz gezielt, um die Weine zu kaufen, die von den Experten besonders empfohlen werden“, erzählt Monika Kusterer. „Wir verkaufen unsere Weine zu 95 Prozent an Endverbraucher. Wenn sie von einem Produkt überzeugt sind, sind die Leute durchaus

bereit, weitere Wege in Kauf zu nehmen und einen angemessenen Preis für einen hochklassigen Wein zu bezahlen. Um so weit zu kommen, muss man jedoch lange Aufbauarbeit leisten.“

Die Kusterers denken bei alledem jedoch nicht nur an den eigenen Erfolg, sondern auch an das Renommee des Esslinger Weins insgesamt: „Esslingen hat eine viel längere Tradition als Stuttgart oder das Remstal. Die sind inzwischen jedoch wesentlich größer und haben auch die berühmteren Namen vorzuweisen. Wir wollen dazu beitragen, das Augenmerk wieder nach Esslingen zurückzuholen.“